



Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XX. Julii. Esto fidelis usque ad mortem, & dabo tibi coronam vitæ. Sey
getreu biß in den Tod/ und ich wil dir geben die Crone des Lebens.
Apoc.2.v.10.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Verachten / so das Göttliche Gerichte
vermessen wenig fürchten / daß sie es
auch dürffen herausfordern. O ihr
Unglücklich seeligen! Quid vultis mo-
gum iudicio contendere? Was
wollt ihr mit mir in dem Gerichte
wreiten? ihr werdet es schon sehen/
wenn ich werde auff das genaueste
nachforschen. Omnes dereliqui-
t me, dicit Dominus. Der Herr
sagt / ihr habt mich alle verlassen /
Hier. 2. v. 30. Hüte dich / so viel
es möglich ist / damit du nicht in diese
Falle kommest. Halte dich allezeit in
wunderlicher Erkenntnis deiner Arm-

seligkeit. Gedencke oft an Gott /
beichte ihm / und bekenne ihm die selbi-
ge vielfältig. Vergiß niemahls mit
zerknirschem Herzen zu ihm zu sa-
gen: Non intres in iudicium cum
servo tuo, Domine, quia non ju-
stificabitur in conspectu tuo om-
nis vivens. O Herr / gebe nicht
in das Gericht mit deinem Knecht /
dann vor deinem Angesicht wird
kein Lebendiger gerechtfertiget
werden. Alsdann wirst du sehen /
ob dir nicht dieses Gebet / wann es
nach Gebühr oft wiederhohlet wor-
den / nützlich sey.

XX. Julii.

Esto fidelis usque ad mortem, & dabo tibi
coronam vitæ.

Sey getreu bis in den Tod / und ich wil dir geben die Krone des
Lebens. Apoc. 2. v. 10.

I.

Erachte daß die Treuheit vor
allen andern Tugenden in ei-
nem Diener hoch geschätzet
wird. Dahero sagt der weise Mann:
Sicut tibi servus fidelis, sic tibi quasi
anima tua. Wann du einen ge-
treuen Diener hast / soll er dir seyn
wie deine Seele. Eccl. 33. v. 31.
Du bist ein Diener Gottes / und
somit ein höchst - verpflichteter Die-
ner. Darwegen hast du dich nicht

zu verwundern / daß er dich mit so
grossen Versprechungen zu der Treu-
heit einladet. Esto fidelis usque ad
mortem, & dabo tibi coronam vi-
tæ. Sey getreu bis in den Tod /
und ich wil dir geben die Krone des
Lebens. O was für eine grosse Treu-
heit ist ein Diener schuldig! Damit
du ein getreuer Freund seist / ist es ge-
nung / daß du den Nutzen des andern
Freundes achtest wie deinen Nutzen/
selbi-

selbigen auch wie deinen fortsetzest und erhaltest / dieweil der andere Freund / weil er dein Freund ist / ohne Zweifel nicht mehr ist / als du. Aber / damit du ein getreuer Diener seyst / ist dieses nicht genug / sondern du bist schuldig / den Nutzen deines Herrn mehr zu achten / als deinen eigenen Nutzen ; dann wer dein Herr ist / der ist mehr / als du / indem er ein Herr über dich ist. Nun wil ich dir zugeben / daß du zwar ein Freund Gottes seyst / indem er dich aus höchster Ehre zu solcher Würde erhöhet hat ; jedoch hörest du nicht auff / zugleich auch ein Diener Gottes zu seyn. Und dieses ist dem Menschen dermassen anhängig / daß Christus selbst / als ein Mensch / gegen Gott ein Diener genennet worden / ob er wohl ein natürlicher Sohn Gottes gewesen. Ecce , servus meus , suscepit eum : electus meus ; complacuit sibi in illo anima mea. Stehe / mein Diener ! ich habe ihn auffgenommen. Mein Außerschwelger ; es hat meine Seele an ihm ein Wolgefallen gehabt. Isa. 42. v. 1. Dabero erkenne / was für eine Treueit derjenige von dir erfordere / welcher sagt : Ego fidelis usque ad mortem , &c. Sey getreu bis in den Tod / ic. nemlich die höchste / so kan gesunden werden. Er wil / daß du nicht allein den Göttlichen Nutzen sollst achten wie deinen

eigenen Nutzen ; sondern du sollst viel höher achten / dieweil du nicht allein dein Freund / sondern auch ein Diener bist. Wann du etwas zu dem Wolgefallen Gottes thun sollst / muß deine Gesundheit / deine Ehre / dein hohes Ansehen / ja dein Leben selbst zu seinen Diensten seyn. Du ein getreuer Diener ist / der sieht nichts an / sondern achtet seinen Herrn mehr / als sich selbst. Bedenke / daß du habest warhafftig diese Treueit diese müssen wir haben / wann wir wollen die Krone erlangen.

2. Betrachte / daß zwar viel Dabner seyn / welche ihrem Herrn demselben Treueit erzeigen ; aber wenig seynd / welche dieselbe bis an ihr Ende fortsetzen. Dabero sagt der Herr zu dir : Ego fidelis usque ad mortem , & dabo tibi coronam vitam. Sey getreu bis in den Tod / so wil ich dir die Krone des Lebens geben. Dann die Beständigkeit ist eben dasjenige / durch welches die Treueit besonders bewähret wird. Derjenige wird kein treuer Diener genennet / welcher seinem Herrn nur ein wenig mahl die schuldige Treue erzeigt ; sondern welcher in vielen Gelegenheiten vorsichtig gewesen dieselbe beständig zu erweisen. Du sorgst allzeit / daß du wohl sterbest / aber nicht / wie du wohl lebest. Warum dieses ? dieweil du kein getreuer Diener bist. Dabero

wegen eines guten Todes sorgfältig
 ist / ist nichts anders die Ursache / als
 dein eigener Nutz / nemlich das Heyl
 deiner Seele. Mache es nicht also /
 sey ein getreuer Diener deines Herrn;
 und dahero bereite dich / deine Treu-
 heit nicht allein zu behaupten bis an
 den Tod / sondern usque ad mor-
 tem, bis in den Tod. Sage zu ihm
 aus wahren Herzen / wann du auch
 hättest (Hörte wolte es verhüten) ü-
 berleben / so wollest du nichts desto
 weniger wohl leben / weil es zu seiner
 göttlichen Ehre gereichet. Weist du /
 was der Herr eigentlich haben wolle /
 wann er sagt: Esto fidelis usque ad
 mortem? Sey getreu bis in den
 Tod? Er wil haben / wann er dir
 Armuth zuschicket / in welcher du bis
 in deinen Tod verbleiben müstest / so
 bleibst du gleichwohl in solcher Ar-
 muth bis in den Tod verbleiben.
 Wann er dir eine Gefangenschaft
 zuschicket / welche bis in den Tod wäh-
 ret / so bleibst du in solcher Gefangen-
 schaft bis in den Tod getreu verblei-
 ben. Wann er dir eine Schmach zu-
 schicket / welche bis in deinen Tod wäh-
 ret / so bleibst du gleichwohl in
 solcher Schmach bis in den Tod ge-
 treu verbleiben. Und also fort an.
 Die Treueheit aber wird absonderlich
 bewährt in widerwärtigen Zufällen.
 Abraham nonne in tentatione in-
 ventus est fidelis? Ist nicht A-

brahim in der Versuchung ge-
 treu erfunden worden? Matth. 2.
 v. 25. Dahero / wann sie / als eine
 wahrhaftige Treueheit / ihrem Gegen-
 Theil widerstehet / alsdann wird sie
 gekrönet. Esto fidelis usque ad
 mortem, & dabo tibi coronam vi-
 tae. Sey getreu bis in den Tod /
 und ich wil dir geben die Krone des
 Lebens.

3. Betrachte / daß diese Worte /
 usque ad mortem, bis in den Tod /
 in dir ein Schrecken verursachen. A-
 ber weist du warum? dieweil du dir
 einbildest / du werdest so lang leben als
 Adam. O wie sehr betrügest du dich!
 vielleicht ist der Tod schon nahe und
 klopfet an der Thüre des Hauses an /
 indem du vermeinst / du habest noch
 viel Jahr zu leben übrig. Jedoch /
 wann es auch also seyn sollte / daß dein
 Leben noch so lange sich erstrecken wer-
 de / als es möglich ist / so gedенcke nur
 an die Ewigkeit; dann auff solche
 Weise wirst du sehen / daß alle dein
 lang - eingebildetes Leben alsobald
 ganz kurz werde. Alsdann werden
 dir wie ein Augenblick vorkommen
 alle die sechzig Jahr / die du vielleicht
 zu leben hoffen kannst. Damit also
 der Herr den Schrecken hinwegneh-
 me / welchen dir diese Worte verursa-
 chen können / usque ad mortem, bis
 in den Tod; so setzt er alsobald hin-
 zu : & dabo tibi coronam vitae,
 und

und ich wil dir die Crone des Lebens geben. Siehe / was das sey / welches er dir verspricht. Es ist die Ewigkeit. Dann die Crone des Lebens ist nichts anders / als ein Leben / welches allezeit in dem Kreise ohne Ende wird herumgehen / wie es in einer Crone geschieht. Erit mensis ex mense, & sabbathum ex sabbatho. Es wird ein Monat nach dem andern / und ein Sabbath nach dem andern seyn / und gleichwohl niemahls kein Ende haben. Isa. 60. v. 23. Soll dann ein so langes Leben / in welchem nichts anders geschehen wird / als sich erfreuen / nicht genung seyn / dir allen Schrecken dieser kleinen Zeit zu benehmen / in welcher du auff dieser Welt leiden must? Ja du solltest dich vor Gott beklagen / daß die Zeit / die er dir zum Leiden vorgesezt hat / gar zu kurz sey / indem die Freude so lange wird wahren müssen. Was für eine Crone ist die Crone des Lebens!

4. Betrachte / daß dieses Leben / welches für dich bereitet ist / wann du bis in den Tod ein getreuer Diener seyn wirst / genennt werde eine Crone des Lebens / nicht allein wegen des ewigen Lebens / wie vorhero gesagt worden / sondern auch wegen eines seligen / ja allerseeligsten Lebens; dann sie wird eine Crone seyn alles erfindlichen seligen Lebens. Non unius,

sed omnis vita. Nicht nur eines / sondern alles Lebens. Dasjenige welches die Vollkommenheit einer Sache vollendet / wird eine Crone genennt. Corona senum multa periticia. Die vielfältige Erfahrung ist eine Crone der Alten. Eccl. 1. v. 8. Es ist zwar unlängbar / daß die Alten an sich selbst ehrwürdig / wenn sie ihres grauen Alters; nichts desto weniger wird diese Ehrwürdigkeit vollendet und in die höchste Vollkommenheit gebracht durch die Erfahrung / welche sie lange Jahr in der Welt erworben haben. Dahero wird auch die himmlische Seeligkeit so genennt corona vitæ, eine Crone des Lebens / die weil sie alles Leben den vollkommensten Stand bringet / und also seliglich krönet. Es wird für ein glückseliges Leben gehalten wann man seine Tage ohne Weiden der Traurigkeit oder des Verdrußes verbringenet. Eine solche Crone des Lebens wird die Seeligkeit seyn / die weil sie alle Tage nicht nur schön / sondern auch unveränderlich machen wird; und also wird es seyn corona vitæ placidæ, eine Crone eines sanfften Lebens. Das Leben der gelehrten Männer wird für glückselig gehalten / in welchem sie ihr Gemüthe mit unzählbaren wunderbaren Betrachtungen angefüllet haben. Eine Crone eines solchen Lebens wird die Seelig

Seligkeit seyn / dieweil sie eine Wis-
 schaft geben wird / welche nicht aus
 einem Nichtsein / sondern aus dem Ue-
 sprunge selbst herkömmt ; und also
 nicht es seyn corona vitæ doctæ, et-
 ne Crone eines gelehrten Lebens.
 Das Leben der reichen Menschen
 wird für glücklich gehalten / welche
 einen Ueberfluß an Schätzen haben /
 mühen ihre Begierde erfüllet wird.
 Eine Crone eines solchen Lebens wird
 die Seligkeit seyn / dieweil sie Schätze
 geben wird / welche nicht aus der
 Schatz-Kammer / sondern aus der
 Erb-Gruben herkommen ; und also
 nicht es seyn corona vitæ divitis, et-
 ne Crone des reichen Lebens. Auf
 diese Weise kan man von einem jeden
 Leben sagen / welches erwünscht zu
 seyn erachtet kan werden. Weißt du /
 was für eine Crone eines solchen Le-
 bens sey? Eben die / welche dir der
 Herr allhier verspricht / indem er sa-
 get: dabo tibi coronam vitæ, ich
 will dir die Crone des Lebens ge-
 ben. Er hat wollen allein sagen
 vitæ, des Lebens / ohne einigen an-
 dern Zusatz / damit du selbst alles das
 junge Junge sehen könnest / was dir be-
 lieblich ist; nemlich des sanfften Le-
 bens / des gelehrten Lebens / des
 reichen Lebens / des edlen Lebens /
 des lustbaren Lebens / des schadlo-
 sen Lebens / des starcken Lebens /
 und also unendlich fort an. Vermei-

nest du / es sey in dem Himmel kein
 anderes Gut / als das Leben / indem
 die himmlische Glori genant wird
 corona vitæ, eine Crone des Le-
 bens? du betrügst dich sehr. Dañ wä-
 re da kein anderes Gut / als das Leben /
 so würde nicht gesagt werden corona
 vitæ, eine Crone des Lebens / son-
 dern allein bona vitæ, ein Gut des
 Lebens / so ist es mehr als das Leben.
 Es ist das vollkommenste Leben / so je-
 mahls kan erfunden werden / dann es
 ist ein erfülltes Leben. Wann es al-
 lein ein Leben wäre / und kein anderes
 Gut in sich hätte / als was anjedo die
 Jünglinge genießen / nicht aber was
 verständige Menschen genießen / so
 hätte müssen gesagt werden: corona
 vitæ juvenum, eine Crone des Le-
 bens der Jünglinge. Wann es
 allein ein Leben wäre / und kein ande-
 res Gut in sich hätte / als was verständi-
 ge Menschen genießen / nicht aber
 was die Jünglinge genießen / so hätte
 müssen gesagt werden: corona vitæ
 virorum, eine Crone des Lebens
 der Männer. Dann sonst hätte es
 das Ansehen / als wollte er den Men-
 schen betrügen / indem er mehr ver-
 spricht / als an der Sache selbst ist.
 Weil er demnach sagt: corona vi-
 tæ, eine Crone des Lebens / und sol-
 ches nicht mehr auf eine Gattung des
 Lebens / als auff die andere einschrän-
 ket / so ist es ein Zeichen / daß in der
 himm-

himmlischen Glori eine Crone enthalten sey / welche gleichsam eine Vollkommenheit eines jeden Lebens ist / und alles Gut in sich hat. Ist eine solche Crone nicht genug / in deinem Herzen eine inbrünstige Begierde zu erwecken / damit du sie erlangest? wann du sie haben willst / so sey getreu bis in den Tod. *Esto fidelis usque ad mortem, & dabo tibi coronam vitæ.* Sey getreu bis in den Tod / und ich wil dir geben die Crone des Lebens.

5. Betrachte / wie wunderbarlich es zu seyn scheint / daß der Herr einem Knechte eine solche Crone geben wolle. Gleichwohl ist es ganz ungewißelt / daß er sie gebe. Es wird nicht gesagt: *donabo tibi coronam vitæ*, ich wil dir die Crone des Lebens schenken; sondern: *dabo tibi*, ich wil dir's geben; als wann der Knecht dieselbige Crone mit seiner Treueit genugsam verdienet hätte. Es ist nicht ohne / daß diese Crone weit größer sey / als unser Verdienst ist; gleichwohl aber wird sie verdienet / und genennet *corona justitiæ*, eine Crone der Gerechtigkeit / dieweil sie Güt als einen Lohn hat außgeruffen. Warum aber hat er sie also außgeruffen? damit wir verstehen sollen / wie angenehm ihm die Treueit sey. Daher hat er in diesem Texte / in welchem er so grosses Versprechen gethan / nicht

wollen sagen: sey stark / sey tapfer / sey beständig / sondern: sey getreu; dann was ihm an unserm erzeigten Dienste am meisten gefället / ist nicht die Stärke / die Herghaftigkeit / oder Beständigkeit / sondern die Treueit. Diese ist die Tugend / welche auch bey denen Menschen am höchsten geschätzt wird. *Vir fidelis multum laudabitur.* Ein getreuer Mann wird viel gelobet werden. *Prov. 22. v. 26.* Ein jeder befördert sie; ein jeder lohnet sie dergestalt / daß sie allein allen andern genug ist / nicht nur einen Freund / sondern auch einen Diener zu unterschiedlichen hohen Würden zu erheben. Warum hat Mardochæus in dem Stande eines Knechts die Crone auff sein Haupt bekommen / wegen der Treueit / die er dem Könige Ahas / *vero* erwiesen hat. Es ist ihm / wie ihm wolle; laß dir angelegen seyn gegen Güt die Treueit zu üben / welche ihm so angenehm ist. Ja / sage ihm / du wollest dieselbe nicht um ihn gegen ihm üben wegen der schönen Crone / die er dir versprochen hat / sondern allein / damit er sey / *merito* / damit er ein Wohlgefallen habe / damit seine Ehre erweitert werde. Auf solche Weise wirst du zur höchsten Treueit gelangen / so von einem Knechte gegen seinen Hm. kan geübt werden / indem er nemlich vom Herren keinen andern Lohn verlangt / als seine Gnade.

